Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

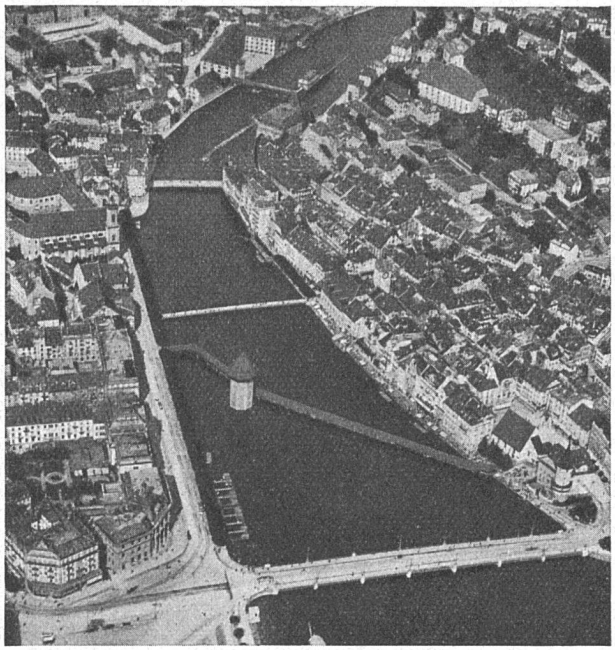
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Erhaltet die römischen Denkmäler in der Schweiz!

Die Stiftung «Pro Augusta Raurica» lädt zum Beitritt ein, da die Mittel der historischen und antiquarischen Gesellschaft Basel, die bisher die Ausgrabungs- und Konservierungsarbeiten leitete, nicht mehr hinreichen, um beides auch in Zukunft in ausreichender Weise zu übernehmen. Der Aufruf ist unterstützt von den Erziehungsdepartementen der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau, sowie von zahlreichen prominenten Persönlichkeiten. Die Mitgliedschaft wird erworben durch einen Jahresbeitrag von 5 Fr. oder einen einmaligen Beitrag von 100 Fr. In der ganzen Schweiz gibt es nur drei Orte, die heute noch umfangreiche Baudenkmäler und Funde aus römischer Zeit besitzen: Aventicum-Avenches, die alte Hauptstadt der Helvetier, Vindonissa-Windisch im Aargau, das römische Legionslager, und Augusta Raurica-Augst, die römische Kolonistenstadt an der Grenze von Baselland und Aargau. Die Ausgrabung dieser letzteren ist bisher unter grossen finanziellen Opfern von privater Seite durchgeführt worden. Dem Aufruf der Stiftung «Pro Augusta Raurica» ist bester Erfolg zu wünschen.

Eine Stadt ohne Telephon

ist undenkbar. Die automatische Telephonzentrale darf keine Minute versagen. Ununterbrochen, Tag und Nacht, steht sie während eines Jahrzehnts im Betrieb.

Solche Telephon-Zentralen lieferten wir für das schweiz. Telephonnetz und für viele öffentliche und private Betriebe. Unsere Telephon- und anderen Fernmeldeanlagen genügen den strengsten Anforderungen.

Verlangen Sie auf jeden Fall auch ein Angebot der grössten schweizerischen Spezialfabrik für Telephonanlagen:

HASLER AG • BERN

Telephon 64

Ausstellung «Land- und Ferienhaus» Basel

Wir können leider erst im nächsten Heft ausführlicher auf diese Ausstellung eingehen, doch sei hier noch einmal mit Nachdruck darauf hingewiesen. Diese Ausstellung gehört zu den interessantesten und am besten organisierten, die bisher in der Schweiz zu sehen waren. Sie ist interessant für Laien und für Fachleute, und es ist nur zu bedauern, dass sie nicht länger als drei Wochen (bis zum 2. Juni) dauern kann. Gezeigt wird nicht nur eine ganze Reihe fertig ausgeführter Ferien- und Weekendhäuser, sondern auch eine vorzügliche Auswahl des zugehörigen Wohnbedarfs an Gartenmöbeln, an Geschirr, Küchenutensilien, Besteck, Leinenzeug, Vorhängen, Möbelstoffen, Beleuchtungskörpern, Oefen, Boden- und Wandbelägen, Konstruktionsmaterialien usw. Die Ausstellung ist unter tatkräftiger Mitarbeit des BSA und SWB entstanden. Die Veranstalter wissen das Verständnis zu rühmen, das ihnen von der Messeleitung entgegengebracht wurde, der die Problemstellung einer nicht ausschliesslich kommerziell, sondern thematisch aufgebauten Ausstellung neu war. Auch haben die ausstellenden Firmen viel Verständnis gezeigt. Im Grunde sind sie gewiss selber froh um Ideen, die über den totgelaufenen Aufwand der üblichen ungesichteten Ausstellungen hinausführen. Um so bedauerlicher ist das Versagen des Propagandadienstes der Messeleitung, der es nicht verstanden hat, der Oeffentlichkeit die Wichtigkeit der Veranstaltung rechtzeitig klarzumachen.

Ausstellung Edith Naegeli SWB, Zürich

Edith Naegeli zeigte in der Spindel eine grössere Kollektion von Teppichen, Möbelstoffen und andern geschmackvollen Webereien. Sie hat als erste vor Jahren solide wollene Möbelstoffe herausgebracht, die sich vom modischen Charakter der damals üblich «kubistischen» Spielereien fernhielten und aus der Technik heraus, getragen von einem entwickelten Farbensinn, ein wirkliches Bedürfnis zu befriedigen wussten. Heute fragen wir immer mehr nach der technischen Gebrauchsfähigkeit auch handwerklicher Erzeugnisse, und geben uns mit der bloss formalen Qualität nicht zufrieden. Wichtig sind Edith Naegeli die Teppiche, auf die sie sich immer mehr konzentriert. Was hier zu sehen ist, umfasst neben fortlaufend gemusterten, ruhigen Stücken auch Wirkteppiche mit gut verteilten geometrischen Mustern in feinen Farben, die auf reich schattiertem Grund stehen. Durch dieses Abschattieren erhalten die Flächen jene gebrochenen, feinen Zwischentöne, die sich von der mechanischen Weberei nicht herausholen lassen. Durch die gleichzeitige Verwendung von maschinell und handgesponnener, oft pflanzengefärbter Wolle werden eigenartige, schöne Farbenwirkungen erzielt. *E. Sch.*

Bücher

Leichte Holzarbeiten

von *Fritz Spannagel*. Verlag Otto Maier, Ravensburg. 114 Seiten, 215 Abbildungen, kart. RM. 4.80, geb. RM. 5.50.

Untertitel: Ein Werkbuch für Schule und Haus, zugleich eine Sammlung vorbildlicher Kleinmöbel und Gebrauchsgegenstände. An Hand der zahlreichen Abbildungen werden die einzelnen Werkzeuge, Handgriffe, Holzverbindungen anschaulich gemacht, sodass das Buch gerade auch dem Nichtfachmann und besonders der Jugend das Verständnis des Werkstoffs Holz und seiner Bearbeitung weckt. Der Text ist knapp und anschaulich.

Das Polieren von Edelholz

von *Adolf Rudolf*. Band 20 der «Sammlung maltechnischer Schriften». Verlag Georg D. W. Callwey, München 1933. 147 Seiten Oktav, 33 Abbildungen, geheftet RM. 3.—. Untertitel: «Das Problem und die Praxis des Polierens», eine ausführliche Darstellung aller Arbeitsvorgänge und der dazu benötigten Materialien.

Handarbeiten

von *Ilse Dörken*, ein kleines Büchlein desselben Verlags, mit 80 Seiten und 65 Abbildungen, darunter vielen Photos, Preis RM. 1.80. Es befasst sich mit Nähen, Sticken, Weben, Stricken und Häkeln und führt sowohl für Jugendliche wie auch für Erwachsene die heutigen technisch wie formal wesentlich vereinfachten Gestaltungsgrundlagen zusammenfassend vor.

Der Kaminfeger bringt Glück!

So will's der Volksglaube — Ihnen aber, Herr Architekt, Herr Baumeister, kann er Pech bringen! Dann nämlich, wenn die hinuntersausende Kaminkugel den durch Kondenswasser und die Wechselwirkung von Hitze und Kälte mitgenommenen Verputz abschlägt. Ein gemauertes Kamin ist dann nicht mehr dicht, zieht schlecht: die Rauchplage ist im Haus und fast nicht mehr wegzubringen!

Wie anders bei Schofer- und Isolitkaminen: diese müssen überhaupt nicht verputzt werden, die Kaminkugel kann deshalb auch keinen Schaden anrichten! Schofer- und Isolitkamine bleiben immer dicht — im glatten, isolierten Rauchkanal erwärmt die Luftsäule rasch — deshalb tadelloser Zug bei jeder Witterung! Rechnen Sie noch dazu, dass Schofer- und Isolitkamine heute kaum mehr teurer als gemauerte sind, so verstehen Sie, warum wir Jahr für Jahr gegen die 20000 Laufmeter liefern — für die bescheidene Ofen- bis zur grössten Zentralheizung oder gewerblichen Anlage. Gerne sind wir bereit, Sie technisch zu beraten und Ihnen vollständige Kostenvoranschläge auszuarbeiten.

Kaminwerk Allschwil